

# Muss man als Teilzeitlehrer mit geringer Stundenzahl wirklich alle Konferenzen besuchen?

Beitrag von „Silicium“ vom 20. Mai 2012 14:22

## Zitat von Mitglied 31

Von den Schülern der öffentlichen Schule erhalte ich sehr positives Feedback für den Unterricht und finde es auch sehr schade, dass es nun sehr wahrscheinlich an diesen Verpflichtungen außerhalb des Unterrichts scheitern wird. Wenn ich ständig bzw. regelmäßig zu Konferenzen "anreisen" muss an Tagen an denen ich anderweitig Geld verdienen muss, bzw. mehr Stunden bei Konferenzen sein soll, als ich überhaupt unterrichte im Monat, rechnet sich das für mich überhaupt nicht.

Ich bin selber noch nicht im Lehrerberuf, aber als sehr kritischer Lehramtsstudent mit einem sehr guten Semesterferienjob (weit über dem Referendariatsgehalt) sehe ich das Problem generell im gesamten Lehrerberuf.

Berechnet man die ganzen Konferenzen, außerunterrichtlichen Veranstaltungen, Korrekturen, Unterrichtsvorbereitungen, Bus- und Pausenaufsichten, wohlmöglich gar Klassenfahrten etc. mit ein, so rechnet sich der Lehrerberuf auch bei einer Vollzeitstelle nicht sonderlich gut.

Es ist allerdings so, dass eine Reduktion der Unterrichtsstunden dieses Missverhältnis von Arbeitszeit, Ausbildungsgrad und Gehalt noch enorm verschärft! Will sagen, wenn man in Teilzeit geht, dann sinkt das Gehalt überproportional im Verhältnis zur Zeitersparnis.

Der Lehrerberuf ist ein denkbar ungünstiger Beruf für Teilzeit, da der Bereich, in dem man selber Zeit sparen kann (Unterrichtsvorbereitung und Nachbereitung) durch eine Teilzeitstelle beschnitten wird, wohingegen Teile in denen man eh keine Zeit sparen kann (Pflicht zu Konferenzen) kaum vermindert werden.

In der Schule im Praxissemester haben mir einige Lehrer glaubhaft vermittelt, dass sie mit einer Teilzeitstelle (50%) eigentlich für Vollzeit arbeiten, nur eben für weniger Geld. Man muss dazu auch sagen, dass diese Kollegen entsprechend gut vorbereiteten Unterricht gemacht haben. Vielleicht haben sie es auch einfach nicht geschafft zu hause den Griffel ruhen zu lassen.

## Zitat

Ich war auf diese ganzen Konferenzen halt überhaupt nicht gefasst, da ich nur 2 Stunden in der Woche unterrichte und dafür insgesamt 30 Euro

(!) pro Woche verdiene, d.h. 120 Euro im Monat.

Rechne in diese 2 Unterrichtsstunden noch Vor- und Nachbereitung, Schülergespräche nach einer Stunde, Elterngespräche und eben Konferenzen und was sonst so anfällt hinein und schau Dir dann mal Deinen Stundenlohn an.

Mit einer Vollzeitstelle wird das ganze Missverhältnis ein wenig abgemildert, bleibt im Kern aber dasselbe Problem.

Meine Empfehlung deshalb: Schauen, dass Du Dein anderes Standbein ausbaust, denn als Teilzeitlehrkraft rechnet sich das Arbeiten wirklich nicht. Auch ist es gut als Vollzeitlehrer, ähnlich wie es die Uni-Professoren machen, ein zweites Standbein nebenher laufen zu lassen. Dozenten bei uns an der Uni sind oftmals als Unternehmensberater tätig oder schreiben Gutachten.

Anscheinend muss man sich als Beamter gar eine Nebentätigkeit genehmigen lassen (sic!), aber mir z.B. wird niemand verbieten können, wenn ich am WE als Immobilienmakler Familienimmobilien verwalte und Leuten die Häuser zeige um mir einen schönen Urlaub zu finanzieren, den ich mir sonst wohl nicht so leisten könnte.

Wie bei allem gilt besonders im Lehrerberuf, man muss ein bisschen geschäftstüchtig sein, wenn man etwas verdienen möchte.

Die Vorstellung, dass man einen Akademiker mit 120 Euro im Monat für 2 Wochenstunden Unterricht + all den anfallenden Zusatzkram, der ja nochmal sehr viel Zeit kostet, abspeisen könnte ist auf jeden Fall sehr witzig! Bitter!

Ich möchte mal den Gesichtsausdruck meines Onkels (plastische Chirurgie) sehen, wenn man ihm für 2 Stunden Arbeit pro Woche (wobei zwei Wochenstunden Unterricht + Konferenzen und Zusatzkram ja sogar deutlich mehr als 2 Stunden entsprechen dürften) am Monatsende 120 Euro anbieten würde. 😄😄😄